



Trotz des sehr schlechten Wetters nahm die Bevölkerung aus Steinach und Umgebung in sehr großer Zahl an der Segnung des Feldkreuzes nahe der „Warbachschlucht“ und an der würdigen Gedenkfeier zum 50. Jahrestag der Zerstörung des Heimatortes teil. Foto: Schuck

# Erinnerung an Steinachs schwere Stunden

## Holzkreuz feierlich geweiht — Ort wurde bei Kämpfen stark in Mitleidschaft gezogen

**Bad Bocklet-Steinach (ksin).** Ein Holzkreuz hoch über Steinach erinnert an die schlimmen Geschehnisse im April 1945. In einer feierlichen Kreuzwegprozession zog die Bevölkerung hinauf, um der Segnung des Mahnmals und der Gedenkstunde anlässlich des 50. Jahrestags der fast vollständigen Zerstörung Steinachs beizuwohnen.

Recht zahlreich beteiligten sich die Bürger aus Steinach, Hohn, Roth und Nickersfelden an der Prozession. Sie endete mit der Einweihung eines wiedererrichteten Holzkreuzes in der Flurabteilung „Am Kreuz“ nördlich des Orts. Pfarrer Hugo Link und Diakon Bernhard Fenn gedachten an den einzelnen Kreuzwegstationen gemeinsam mit vielen Jugendlichen der Opfer Steinacher Bürger. Sie verbanden dieses Leiden der Bevölkerung mit dem Leid Jesu Christi vor seiner Kreuzigung.

**Bangen um das Leben**  
Bürgermeister Helmüt Schuck ging in seiner Gedenkansprache auf die Geschehnisse des Zweiten Weltkrieges, insbesondere aber

auf die Kämpfe zwischen dem 5. auf dem 9. April 1945 in Steinach ein. Dabei erinnerte er an Einzelheiten wie den Bombenangriff auf eine Waldhütte bereits im Jahre 1940, den Absprung englischer Piloten aus brennenden Flugzeugen und die Flucht der Bevölkerung aus dem durch einen Bombentepich zerstörten und brennenden Ort. Meist Frauen und Kinder sowie wenige ältere Männer mußten mehrere Nächte frierend und um das Leben bangend in der „Warbachschlucht“ verbringen.

Daß auch die abgeschiedene Waldgegend keine Sicherheit bot, sah man darin, daß dort Karin Vos tödlich verletzt wurde und der junge Wilhelm Rinsch auf dem Weg dorthin ein Bein verloren habe. Beide waren mit ihren Familien

nach Bombenangriffen auf Krefeld nach Steinach evakuiert worden und wurden nun vom Kriegsgeschehen eingeholt.

Der Einzug der Amerikaner am Weißen Sonntag sei von der Bevölkerung als „Befreiung“ empfunden worden, sagte Schuck, trotz der materiellen Not, die im verwüsteten Dorf entstanden war. Weiter erinnerte der Bürgermeister daran, daß die Kampfhandlungen des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945 eingestellt worden seien, die Auswirkungen des Krieges jedoch bis zur Wiedervereinigung 1989 fort dauert hätten.

### Großes Leid und Unrecht

Bei der Kranzniederlegung gedachte Schuck der in Steinach getöteten Zivilisten sowie der gefallenen Soldaten auf deutscher und amerikanischer Seite. Er vergaß nicht, an die ehemaligen jüdischen Mitbürger zu erinnern, denen durch das Dritte Reich viel Leid und Unrecht zugefügt wurde.

Unter den Klängen des Liedes „Vom guten Kameraden“ (Solo: Jürgen Limpert), das von der Musikkapelle unter Leitung von Erich Wehner intoniert wurde, legte Schuck einen Kranz am Fuße des Kreuzes nieder. Der Männergesangsverein, dirigiert von Erich Schäfer, trug mit der Hymne „Die Himmel rühmen“ zum Gelingen der würdigen Feier bei.

Schade, daß durch Regen und Sturm die Zusammenkunft stark beeinträchtigt wurde.